

Aus Halle und Umgegend.

Die Entlassungs- und Lehrlern-Prüfung in der mit den französischen Stiften verbundenen Lehrlern-Bildungs-Anstalt fand am 3. und 4. d. M. unter Vorsitz des Herrn Direktors Dr. Friedl im Aula-Saal des Pädagogiums statt. Das Resultat war ein überaus günstiges. Sämtliche Examinanden haben die Prüfung gut bestanden und zwar ihrem Antrag gemäß sechs für mittlere und höhere Mädchenschulen, zwei für Volksschulen. Das schriftliche Examen war am 30. August abgenommen worden. Heute Mittag um 11 Uhr fand die feierliche Entlassung der abgehenden Zöglinge im Eingangs- der höh. Lehrerschule statt. — Wie die erste Freude der ersten Abgangs-Prüfung in dieser jungen Anstalt ein günstiges Vorzeichen für das fernere Gedeihen derselben sein.

Im Vorhinein Nachmittag gegen 3 Uhr errant beim Baden im Saalstrom an den sogenannten kleinen Weiden auf der Ziegelwiese der Schullehrer Wilhelm Lange, Sohn der Wittve Wang, Verbnungsstraße 13d wohnhaft. Trotz der Warnung seiner Geipelen badete sich pp. Lange allein, schwamm bis ungefähr in die Mitte des Stromes und konnte nicht weiter. Der Schullehrer Rene schwamm ihm nach, erreichte ihn auch und brachte ihn glücklich bis in die Nähe des Ufers, als Wang ihn losließ, vom Strom fortgerissen wurde und unterging. Sein Leichnam ist noch nicht gefunden.

Gelesen Abend gegen 9 Uhr sind in der Nähe der Mühle von Ammendorf 2 Meteorsteine unter laut vernehmbarem Rischen in die Erde gefallen.

Bei der am 31. August er. im Stadtbauamt abgehaltenen Submiffion betreffend Herstellung eines Honorarplans in der Mühlengasse waren 4 Stück Offerten eingegangen. Es boten die Herren:

- 1) Schachtmeister G. Köpfer 4% um Anschlag,
2) W. Kirische 12% do.
3) F. Uebe 10 1/2% do.
4) Fr. George 10% do.

Dem Windforderbenden Schachtmeister W. Kirische wurde der Zuschlag erteilt und ist bereits heute mit der Ausführung des fragl. Kanalbaues begonnen.

Da der König von Sachsen heute plötzlich nach Leipzig kommt, hat Musikdirektor Walther die Erlaubnis nicht erhalten, im Café David zu konzertieren; dafür spielt die beliebte Stadtkapelle von Deligsh, Direktor Bergmann, unter Mitwirkung des Violonvirtuosen Anton. Ueber die Leistungen desselben schreibt Lobe in der „Gartenlaube“:

Es hat Personen gegeben, die mit den Füßchen zu schreiben, zu fischen ja zu malen vermochten. Der Gedanke jedoch, daß ein Mensch ohne Arme ein Violonvirtuose sein kann, ist wohl noch niemals in eines Sterblichen Kopf gekommen. Anseh haben wir vor Kurzem ein solches halbes Wunder in Leipzig gesehen. Hermann Anton führt mit seinen Füßen aus, was bis zu ihm nur mit den Händen zu vollbringen möglich schien. Auf einer Art Fußschemel, den Anton selbst erfunden und vorgezeichnet hat, liegt die Violon. Vor denselben, auf einen gewöhnlichen Stuhl setzt sich der Virtuoso. Ihm dreht er die Wirbel mit den Füßen des rechten Fußes und stimmt die Violon auf seine Reine. Anton führt er den Bogen herrlich, mit der ersten und zweiten Rebe des linken Fußes und greift die Saiten durch Aufdrücken der Rehen des rechten Fußes. Was er auf diese Weise ausführt, Pöden von Singelös, Meyerbeer, Veriot u. A., wenn er auch die rapiden Virtuosenkünste nicht erreicht, grenzt ans Wunderbare. Er trägt nicht allein langsame gelangvolle Stellen, sondern auch ziemlich schnelle Passagen von den tiefsten bis in die höchsten Tonregionen über alle vier Saiten gleitend, sauber und rein vor; er reproduziert Triller mit zwei Füßen so schnell und nett, wie der beste Virtuoso mit zwei Fingern; er spielt ganze Reihen von Doppelgriffen in Terzen und Duocimen. Was aber noch mehr sagen will, er trägt mit geläutertem Gehör und vieler Empfindung vor, indem er alle Nummern des Ausdrucks von Pianissimo bis zu mittleren Stärkegraden in seiner Gewalt hat. Es steht zu hoffen, daß der eigenthümliche Künstler auch bei uns einen vollen Konserthall findet.

Civilstand. Meldung vom 4. September.
Eheschließungen: Der Former Th. Wüchel und H. Henke, H. Ulrichstraße 22. — Der Maurer C. Teppe und F. Schmidt, Weingärten 10. — Der Handarbeiter F. Ziegler, Aufgasse 7, und A. Henze, Postenbura. — Der Zimmermann G. Pallas und C. verw. Wöwe, Hallgasse 7. — Der Schriftführer C. Wolff, alte Promenade 15, und A. Schmeier, Brunnenswarte 5.

Geboren: Dem Bauführer F. Weid eine S., Saalberg 17. — Dem Lehrer G. Schulte ein S., Karstr. 24. — Dem Deltafabrikant A. Kmann ein S., Königshaus 6. — Dem Schriftführer D. Kögel eine S., Derschlau 17. — Dem Schlosser W. Behrendt ein S., große Brandungasse 19.
Sterben: Des Handarbeiters C. Gehardt S. Max, 8 M. 10 T., Brechdurchfall, Derschlau 17. — Des Bureau-Affistenten E. Pöhl S. Bertha, 4 J. 11 M. 25 T., Commoio cerebri, Klinik. — Des Derschlau-Affistenten A. Brind L. Helene, 11 T., Leterus nernakorum, Thorsstraße 11b. — Des Gärtners F. Hup S. Helene, 7 M. 4 T., Darmkatarrh, Schützengasse 10b. — Die Wittve Maria Hiesler geb. Simborn, 77 J. 1 M. 21 T., Magenkrebs, Hospital. — Des Bureau-Affistenten A. Dreifmann T. Maria, 5 J. 9 M. 5 T., Krämpfe, Freimische. — Die Wittve Christiane Weinhardt geb. Schred, 78 J. 8 M. 7 T., Gehirnschlag, Raubengasse 11/12.

Wetter-Bericht.

Table with columns: Datum, Baromet., Thermomet., Hygromet., Windst., Druck d. Luft, Relative Feucht., Wind. Rows for 5. Sept. and 6. Sept.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 5. Septbr. Abends am neuen Unterhaupt 1,84, am 6. Septbr. Morgens am neuen Unterhaupt 1,84 Meter.

Aus dem Saalkreise.

Connern. Der hiesige Kriegerverein feierte am 4. und 5. September sein Jahresfest. Am Abend des 4. September war zunächst Zapfenstreich, 200 Krieger waren dazu erschienen, fast alle Häuser der Stadt waren prächtig illuminiert, bengalische Flammen beleuchteten fort und fort die Straßen der Stadt. Dann war auf dem Spillingsberge ein Vivoual, dazu hatten sich Nachbarvereine eingefunden, so daß über 350 Krieger bei den Wachtfeuern saßen; mehrere Musikchöre spielten abwechselnd herrliche Weisen. Tausende von Menschen hatten sich aus Connern und Umgegend eingefunden, um dies militärische Schauspiel anzusehen. Den 5. September früh war Meville, am Nachmittag Kirchenparade und Festzug durch die reich im Flagenschmuck prangende Stadt; darnach Concert und Ball im geräumigen, festlich geschmückten Festlokal, dem Bürgergarten.

Vermischtes.

Ein vortheilhaftes Mittel gegen den Kagenjammer aus dem ambraser Kieberschub von 1582 lassen wir nachstehend für alle diejenigen folgen, die von dem gräßlichen Thiere „Kater“ geplagt werden. Ein köstlich Rezept so sich einer Kater übertrunk, daß einem zu Worgens der Kopf weh thut, soll er gebrauchen, wie folgt. Reize: Das Blau vom Himmel. Das Puppeln von einer alten Brücke. Das Fett von einer Mücke. Ein Wäglein Schall von einer Trumpeten. Ein Wäglein Krebsblut. Fünf rothige Hufeisen und neun Senfenipfen, gerieben in einer ledernen Pfeffermühle. Der Koff von einem Knebelstief. Das Eingeweide von einer alten Wittigale. Ein Loth Vogelzungen. Ein Loth Glodentorn. Ein Loth von einer Mäuschekappen, da zehn Messen darüber gehalten sein werden. Solches thn Alles zusammen in einen gläsernen Mörser und zerstoß es Alles mit einem Fischschwanz und thn es in einen Tiegel, der von Wachs ist gemacht und las es eine Stunde oder drei wobl sieden zu einer Salbe, darnach nimm darunter wie folgt. Reize: vier Loth Stückenpfeffer, ein Stück ungebrauntes Kirschen, einer Ellen lang und eines Daumen dick, die beiden damit gerieben. Das ist bewährt.

In den Kreisen des Publicums hat sich merkwürdigerweise vielfach die Meinung verbreitet: nachdem zehn Jahre seit der Schlacht von Sedan verfloßen, solle die Feier dieses Nationalgedenktagess nicht mehr in der bisherigen Weise erfolgen. Wir können Dem gegenüber nur bemerken, daß diese Annahme lebhaft auf einen Mißverständnis beruhen kann, und zwar auf gänzlich mißverständlichen Worten uneres Kaisers, welcher in einer in Berlin an die Truppen gehaltenen Ansprache seinen Willen dahin zu erkennen gegeben, daß gewisse militärische Spezialfestlichkeiten am 2. September nicht regelmäßig alljährlich mehr stattfinden sollen. Die herrliche Art und Weise, wie die Sedanfeier vom deutschen Volke in diesen Tagen wieder begangen worden, wird durch jene kaiserlichen Worte nicht im Geringsten berührt und wir denken, das deutsche Volk wird sich seinen Nationalfesttag auch trotz der dazugehörigen Veränderungen der wasserlosigen Elemente so bald nicht nehmen lassen.

Kosten, 29. August. (Eine polnische Demonstration.) Nicht geringes Aufsehen hat unter der Deutschen wie unter der polnischen Bevölkerung die feste That eines polnischen Gutsbesizers des hiesigen Kreises gemacht, der sich veranlaßt gesehen hat, mitten im Frieden und unter den Augen der Staatsbehörden eine Fahne mit der Aufschrift: „Smiero Niemcom!“ (Tod den Deutschen) auf seinem Schlosse aufhissen zu lassen. Der von diesem unerhörten Unfug benachrichtigte Distriktskommisarius ließ die Fahne sofort herunternehmen und belegte sie mit Beschlag. Nebenfalls wird nicht der Anstifter des Unfugs, sondern auch die Witzpfeiler bei demselben auf Grund der §§ 126 und 130 des deutschen Strafgesetzbuches zur gerichtlichen Verantwortung gezogen werden. Unter letzteren wird ein Schloßhermeyer deutscher Nationalität aus Posen genannt, der die Fahne — wie es scheint aus Eisenblech — angefertigt und auch die Aufschrift gemacht hat. Zu seiner Entschuldigun wird jedoch angeführt, daß er kein Wort polnisch verstehe und daher wohl schwerlich gewußt habe, was die politische Aufschrift bedeute. (Posener Tagebl.)

Ueber den traurigen Ausgang einer Liebesaffaire erzählen die „Berliner Nachrichten“ folgendes: Eine junge französische, Pauline Kambele, welche hier in einer höheren Mädchenschule Stellung gefunden, lernte einen jungen Buchhalter kennen und es entspann sich zwischen beiden bald ein Liebesverhältnis. Die junge Dame wurde von einer langwierigen Krankheit ergriffen, infolge dessen sie ihre Schönheit und später auch ihre Stellung einbüßte. Sie sollte jedoch noch einen härteren Schlag erdulden, denn auch der Verlobte, mit welchem die Verbindung schon fast verabredet war — allerdings vor ihrer entstellenden Krankheit — wurde täglich älter und brachte allerlei Ausflüchte, um sein Wort nicht einzulösen. Am Sonntag hatte er auf ihr

Bitten eingewilligt, mit dem Mädchen eine Partie nach Schilbhorn zu machen. Hier hatten beide, wieder auf das Anbringen des Mädchens, eines der kleinen, dort bereit liegenden Boote bestiegen und eine Wasserfahrt nach Gadow unternommen, an der sich auch der Bruder des Bräutigams betheiligte. Auf dem Wasser, gegenüber der Denkmalspitze von Schilbhorn, brach die junge Französin in Thränen aus, zog den Verlobungsring vom Finger und überreichte ihn dem bestrizten jungen Mann. Dann, ehe die Männer es zu hindern vermochten, warf sie sich mit einem lauten Aufschrei kopfüber ins Wasser, wo sie von dem hier läppig wuchernden Schlingkraut so gefesselt wurde, daß ihr Körper nicht mehr an die Oberfläche des Wassers kam.

(Grave Schwimmler.) In voriger Woche lief eines Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr im hamurger Schiffabrikantenal bei Berlin ein mit Ziegelsteinen schwer beladener Kahn, von einem unfähigen Gassenknecht, so festig gegen einen Pfeiler der Plägen-Brücke, daß der Kahn einen großen Rest bekam und zu sinken begann. Auf dem Kahn befanden sich der Eigentümer, seine Frau und drei Kinder, das jüngste erst 3 Tage alt. Die Mutter lag noch zu Bette. Als der Mann bemerkte, daß der Kahn sank, rief er um Hilfe. Das hörte der vorübergehende Jäger Vorhadt der 11. Kompagnie des Garde-Jäger-Regiments; er lief sogleich nach der Militär-Schwimmgesellschaft in Plägen und alarmierte die dort Hüte stehenden Schwimmler. In einigen Augenblicken waren auch die sämtlichen Schwimmler mit Erlaubnis des diensthhabenden Offiziers an Ort und Stelle, wo sie sofort Arbeitungen bildeten. Die eine Abteilung schwamm nach dem zehn Schritt vom Ufer entfernt liegenden Kahn und brachte die Wächnerin und deren Kind auf Bretten im Kahn nach dem Ufer, sie dort ins Gras bettend. Die andere Abteilung hatten inzwischen tüchtig gepumpt und mit allen möglichen Mitteln Wasser ausgeschöpft. Einige der Leute entfernten nun rasch die hinderlichen Ziegelsteine, um an das Ufer zu kommen. Endlich war das jenlich große Rest, durch das das Wasser mit Macht einbrang, gefunden. Ein Schwimmler, ein Schiffer, verstopfte das Rest sofort mit Werg und vernagelte dann dasselbe. So wurde das Schiff wieder flott gemacht und die Schwimmler haben durch ihre unerhöfene Arbeit nicht allein fünf Menschen vor dem Ertrinken, sondern auch den ganzen Kahn mit der Fracht gerettet. Der Mann gab dem einen Schwimmler mehrere größere Gelbfische, welche dieser nur annahm, um dann das Geld im Namen seiner Kameraden der Kranken Frau zur Stärkung zu überreichen.

(Das Plagtommando des Kardinals.) Kardinal Dajnad befindet sich gegenwärtig in Gastein. Wie sich nun der Kardinal sofort nach seiner Anfunft in diesem Bade seinem dortigen „Plagtommando“ (ipissima verba) stellte, das ist so eine eigene Geschichte, die der pitanten Pointe nicht entbehrt, und die, wie ein Korrespondent des „N. P. Z.“ durchblicken läßt, eigentlich nur — dem Kirchenfürsten selber nachgeräthelt wird. Also: Der Kardinal war an einem Donnerstag (den 19.), Abends 7 Uhr in Gaid angekommen und hatte sofort in fröhlichem Regen die Fahrt nach Gastein gemacht. Um halb 12 Uhr Nachts war er endlich ermüdet hier angelangt, doch hinderte ihn die Ermüdung nicht, noch um 12 Uhr Nachts zu seinem „Plagtommandanten“, dem — Pfarrer von Gastein, zu fahren, um sich diesem vorzuführen und sich einen Dispens von ihm zu erwirken: einen Festen Dispens für den folgenden Freitag. Der Kardinal fühlte sich nämlich von den Reifestoppungen berart angegriffen, daß er die Notwendigkeit erkannte, am frühesten Morgen sich durch eine kräftige Fleischbrühe zu rekonstruieren, was aber nicht möglich gewesen wäre, ohne gegen die Festenvorschriften zu verstoßen. Vom Fasten dispensieren kann aber nach den geistlichen Gesetzen nur das Oberhaupt der jeweiligen geistlichen Behörde, in diesem Falle der Pfarrer von Gastein. Natürlich hat der fähliche Pfarrer dem berüchtigten Kardinal gegenüber nicht viel Umstände gemacht, und so konnte am folgenden Tage Se. Eminenz sich nicht nur eine Fleischbrühe zum Frühstück, sondern im Verlaufe des Tages auch noch einen Braten darüber hinaus vergönnen, und beides hat ihm trefflich gemundet und angeflagen.

Table titled 'Abgang und Anknnt der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.' with columns for destination (nach) and origin (von) and rows for various stations like Aschersleben, Breslau, Sorau-Sagan, etc.

Wetterbericht vom 4. September 1880,
8 Uhr Morgens.

Stationen.	Parameter auf 0 Gr. u. b. Meeresf. ref. in Millimeter.	Wind.	Wetter.	Temperatur in Gr. = 4° R.
Müllagshorn.	759	SO.	5 wolkenlos	18
Werdau.	762	S.	1 wolkenlos	18
Christiansburg.	761	SO.	3 Regen	12
Röpenhagen.	767	NW.	2 wollig	18
Stradom.	764	NW.	2 heiter	15
Wittenberg.	761	N.	4 wolkenlos	17
St. Peterburg.	755	NW.	4 wolkenlos	5
Moskau.	758	N.	1 wolkenlos	8
Gort, Cincin-				
town.	758	SO.	5 wollig)	19
Brak.	760	OSO.	3 wollig	19
Selzer.	766	OSO.	1 wolkenlos	21
Spitz.	768	SW.	1 wolkenlos)	19
Hamburg.	768	W.	1 Regen)	17
Swinemünde.	768	WNW.	1 hebel	19
Neufahrwasser.	766	NW.	3 bedeckt)	20
Memel.	763	NNW.	3 halb bed.)	18
Paris.	765	SSO.	2 wolkenlos	20
München.	767	O.	1 wolkenlos	18
Karlsruhe.	768	SW.	2 wolkenlos	17
Wiesbaden.	769	S.	1 wolkenlos)	16
Minden.	770	O.	2 wolkenlos	15
Leipzig.	769	SSO.	1 wolkenlos)	18
Berlin.	768		still wolkenlos	19
Wien.	769		still wolkenlos	17
Breslau.	770	WNW.	2 wolkenlos	16
St. Petersburg.	768	SO.	1 wolkenlos	17
Nizza.	768	N.	2 wolkenlos	22
Kriest.	768	O.	1 Gewitter	24

1) Seegang mäßig, 2) frisch Nebel, 3) Nacht Thau, 4) Nacht wenig Regen, 5) Seegang leicht, 6) frisch Nebel, 7) Regenwolke.
Stala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = heftig, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = heftiger Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Verstärkt der Bitterung.
Im Strand und am Kanal ist das Barometer bei aufsteigenden Winden ziemlich stark, in Nordwest-Deutschland mäßig gefallen. Bei heftigen und sehr gleichmäßig verteilten Luftbewegungen ist die Luftbewegung über Centraluropa schwach, vielfach herrscht Windstille. Das Wetter ist überall warm, insbesondere in dem Küstengebiet von Preuss. Ostpreußen, in Centraluropa, außer an der Nord- und Nordostküste, wolkenlos oder neblig.
(R. A.) Deutsche Seewarte.

Literarisches.
Deutsche Handb. für Geographie und Statistik. Herausgegeben von Dr. Carl Krensch. Das sechste auszugebene 12. (September-) Heft des II. Jahrganges dieser empfehlenswerthen geographischen Zeitschrift (H. Hartleben's Verlag in Wien; jährlich 12 Hefte à 70 S.; Pränum.-Preis pro Jahrgang 8 M.) bringt auf 48 Seiten mit 7 Abbildungen und der 6. Section der großen Karte von Central-Asien folgende interessante Artikel:
Cordons's Reise durch die Große Karakoram. Von Prof. Dr. G. A. v. Mönden. — Die kosmopolitische Bevölkerung von San Francisco. Von Professor Dr. Karl Zedden. (Schluß.)

— Illustration aus Pinto's Werk. — Ueber die Geologie und den Bergbau der Insel Sardinien. Von Prof. Dr. Richard Lepsius. (Schluß.) — Garten. Von Dr. Crouen. (Mit 2 Illust.) — Die Vergrößerungen der Höfen und der schiffbaren Verbindungen in Frankreich. Von B. v. Redfeld. — Astronomie und physikalische Geographie. — Politische Geographie und Statistik. — Handel. — Bergbau, Industrie und Landwirtschaft. — Verkehrsanstalten. — Berühmte Geographen, Naturforscher und Reisende. (Mit 1 Illust.: Dr. Alexander Forrell.) — Geographische Meteoologie. Todesfälle. (Mit 1 Illust.: Reich's Hofkapell.) — Akademien, geographische und verwandte Vereine. — Väder und klimatologische Kurorte. — Kleine Mittheilungen. — Von Böhmerisch. — Eingegangene Bücher, Karten etc.

Wir begrüßen jedes Heft dieser neuen, so gelobten richtigen Zeitschrift mit warmer Freude. Sie führt dem Publikum reich und geordnet in fast tausend, fesselnden Uebersichten die praktischen und wissenschaftlichen Erscheinungen, Thatsachen, Entdeckungen und Bestrebungen auf geographischem Gebiete vor und wurde bisher von Heft zu Heft nur reichhaltiger und interessanter.

Handel und Verkehr.
Berlin, 4. September. (Tel.) Die londoner Zeitungsnachricht, daß die Reichsbank Silberthaler statt des verlangten Goldes hätte ausgeben wollen, entsetzt jeder thätigen Unterlage und sicheren Vernehmen nach wird die Bank wie bisher unbedenklich Gold ausgeben. Großes Goldabfluß stehe lediglich eine entsprechende Erhöhung des Zinsfußes gegenüber.

Der „Niederdeutsche Anzeiger“ in Ologau meldet folgendes Volksthum: „Unser Deimüller bezog bisher die leeren Petroleumfässer aus Oesterreich, von wo sie zollfrei eingingen. Jetzt aber müssen dieselben mit 20 M. verzollt werden, denn — die Fässer sind bekanntlich mit blauer Farbe angestrichen und nun behandelt man sie als „bemalte Holzgefäße!“

Kunst und Wissenschaft.
Am 14. September wird im Haag das Spinoza-denkmahl enthüllt werden, dessen Kosten durch Beiträge der Verehrer und Anhänger der spinosianischen Lehre nicht bloß in den Niederlanden, sondern auch durch die Liebesgaben aus Deutschland, England, Oesterreich, Belgien, America, Finnland, Frankreich, Italien, der Schweiz u. f. w. bestritten werden konnten. Die Ausführung fiel einem pariser Bildhauer, Frédéric Bazanne, zu; Spinoza sitzt stehend da, sein Knie ruht auf einem erhabenen Gleichmuth. Der Platz, welcher für die Bildsäule bestimmt wurde, befindet sich in der Pavallois'schen Grotte, einem der stillsten Winkel der stillen holländischen Residenz; einschlagend für diese Wahl war der Umstand, daß der jüdische Denker und Brillenschleifer in dieser Seitenstraße lebte, schrieb und vorzeitig starb. Die Gesamtkosten des Monuments, das auf einem Sockel von polirtem rothem Granit erheben wird, belaufen sich auf etwa 15—16000 holl. Gulden.

— Wie New-Yorker Zeitungen melden, hat Dr. Swift im November am 11. August einen neuen Kometen im großen Bären entdeckt, dessen Lage zu berechnen ist aber eine vorübergehende Wolke verfinsterte. Es heißt, Dr. Swift habe im Ganzen 6 Kometen entdeckt, davon 4 während der letzten vier Jahre.

Gerichtssaal.
— Wenn eine am letzten Tage vor Ablauf der Revisionsfrist durch die Post beförderte Revisionsanmeldung deshalb verspätet in den Einlauf des Gerichts gekommen ist, weil die an das Gericht adressirten Poststücke gegen den bisherigen Gebrauch von dem Postpersonal des Gerichts am demselben Tage nicht mehr abgeholt wurden, so begründet nach einem Beschluß des Reichsgerichts, I. Strafsenats, vom 31. Mai d. J., dieser Umstand keine Wiedereinsetzung in den vorigen Stand; das verspätet angeforderte Urtheil ist nicht mehr anfechtbar. „Der Angeklagte ist weder durch ein Naturereignis noch durch einen anderen unabwendbaren Zufall an der Einhaltung der Revisionsfrist verhindert worden, vielmehr trifft den Angeklagten selbst die Schuld, wenn er erst im letzten Augenblicke und ohne sich der sicheren Abholung zu vergewissern, seine Revisionsanmeldung der Post übergab und so die Frist veräuerte.“

Am Sonnabend Vormittag wurde die vor einigen Tagen hier eingetroffene Menagerie des Herrn Kaufmann dem Publikum geöffnet. Schon lange vorher waren die seltenen Thiere angemeldet und hatten auf ihr Erscheinen neugierig und gespannt gemacht. In der That entspricht die Sammlung der Thiere und die Einrichtung der Menagerie des Herrn Kaufmann selbst hochgepriesenen Erwartungen, so daß jeder Besucher derselben seine Vorstellungen übertrifft finden wird. Ganz besondere Bewunderung erregen die verschiedenen Gattungen der Löwen, welche bei sehr guter Behandlung ihre Gefangenenschaft mit Würde zu tragen scheinen. Es ist erstaunlich, wie sie die größten Feinde der Tiger, mit diesen zusammen, im gemeinlichen Käfig, ihre Produktionen mit dem süßen Thierliebhaber und den unerschrockenen Damen betheilen. Es sind Löwen aus Indien, Persien, Brasilien und vom Cap der guten Hoffnung. Es ist Hrn. Kaufmann ferner gelungen, 2 selten schöne Exemplare von schwarzen Sundaibären lebend nach hier zu führen; sie haben keine andere Heimath als die Sunda-Inseln. Außer Hyänen und Wölfen ist ein ausgezeichnetes Exemplar eines Eisbären vorhanden; ferner ein Malayanbär, Bajohbär und was es sonst für Thiere giebt. Unter den Dickschnütern ist außer einem sehr gelehrigen Elephanten — Julius — auch ein selten schönes, vollständig ausgewachsenes Nashorn zu sehen, ferner ein hier noch nie gezeigtes Nilpferd. Die vielen Arten Schlangen und Affen zu besprechen, befaßt wir uns auf das nächste Mal vor. Wir empfehlen Jedermann den Besuch der Menagerie, da wir versichern können, daß Niemand diese so unbefriedigt verlassen wird.

Offene Stellen

Ein Mädchen von 16—18 Jahren in Dienst gesucht
Martinsgasse 4, p.
1 Köchin u. einige r. ordl. Mädchen f. Küche u. Haus 1. Okt. n. ausw. gesucht;
1 Köchin m. g. Zeugn. f. in Halle St. d. Fr. Deparade, gr. Schlämm 10.
Zuverlässige Aufwartung sucht
gr. Ulrichstr. 62, Papierhandlung.
Mädchen z. Aufwartung gef. Brüderstr. 13, II.

Stelleangebote

Für einen Buchbinder-Gehilfen, flotter Arbeiter, der das Vergolden versteht, wird z. 1. Oktober Stellung gesucht. Offerten unter B. 5 in der Exped. d. Bl. erbeten.
Stelle-Gesuch.
Ein zuverlässiger J. Mann, versch. sucht als Comptobote oder ähnlich Beschäftigung. Auf Verlangen kann Kaution gestellt werden. Gefällige Nf. werden unter H. H. 16 in der Exped. d. Bl. erbeten.
Gesucht wird sofort eine Stelle für ein ordentliches Mädchen von außerhalb für Haus- und Küchenarbeit; zu erfragen Königsplatz 2, II.
Ein j. Mädchen vom Lande, in weiblichen Arbeiten nicht unerfahren, sucht Stellung. Näheres Mittelstraße 10.
Eine anständige, reinliche Frau sucht Beschäftigung, am liebsten eine Aufwartung. Zu erfragen Mittelgasse 4, im Hof 3 Tr.
Kellner, Kellerburschen u. anständ. Mädchen f. Küche u. Haus suchen sofort u. 1. Oktober Stelle d. Frau Binneweiss, gr. Märkerstr. 18.
Arbeits-Mädchen vom Lande mit mehrl. Alt. u. jüngere Mädchen in 15. Sept. u. 1. Oktober Stelle durch Fr. Wendler, Trüdel 9.
Haus-, Stuben- u. Kinderzimmer suchen 1. Oktober St. d. Frau Wsh, Dierentz. 20.
Ein Mädchen für Küche u. Haus sucht z. 1. Okt. anst. Dienst. Zu erfr. Zentersg. 13, I.

Ein ordentl. Mädchen sucht zum 1. Okt. für Küche und Hausarbeit Stelle, am liebsten bei kinderlosen Leuten.
Zentersgasse Nr. 13, 2 Tr.

Vermietungen

Ein Laden mit oder ohne Wohnung ist zum 1. Oktober zu vermieten bei
Gr. Franke, Schmeerstraße 35.
Laden mit Wohnung, zu jedem Geschäft passend, Gartengasse 8, im Kohlengäßchen.
Ein Laden mit Wohnung zu vermieten Martinsgasse 4, part.
Die Wohnung im Erdgeschoss Königsstraße 9 ist zu vermieten und kann gleich bezogen werden.
Mortwigwinger 13 (Post-Ann. 3) herrschaftl. eingerichtete Del.-Ann. 1200 M., 3. Etage 600 M., zum 1. April 1881 zu vermieten. Alles Nähere bei
G. Schlud.
Herrschaftl. Wohnungen verschied. Größen in gesunder Lage zum 1. Oktober oder später zu beziehen am Friedrichsplatz bei **Weise.**
Eine herrschaftliche Wohnung zu vermieten. große Steinstraße 16, I.
Eine herrschaftliche Wohnung zu vermieten Martinsgasse 4a. Zu erfr. bei Hrn. Diesner.
Eine Wohnung, best. aus 2 St., K., Küche, Entrée nebst Zubehör, M. 240, z. 1. Okt. zu beziehen beim Kaufmann **Günshel**, am gr. Berlin.
Eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche folglich zu beziehen, auch ist dabeist eine herrschaftliche Wohnung von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör zum 1. Oktober z. beziehen
Aderstraße 1.
Eine Wohnung, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern nebst Zubehör, ist zum 1. Oktober zu vermieten
Leipzigerstraße 62, III.
Director **Karl Weiß.**
Ein Vogis von 4 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör ist zu vermieten
Berggasse 4, am Paradeplatz.
Eine Wohnung zum 1. Oktober zu vermieten für 30 % Näheres Schulberg 5, 2 Tr.

Sophienstraße 33 ist eine herrschaftliche Wohnung, 4 Stuben, 2 Kammern u. f. w. zum 1. Oktober zu vermieten.

Wohlmietung 16

ist eine Wohnung, bestehend aus 2 St., K., R., Vorraum, Wasserleitung etc. per 1. Okt. zu vermieten und zu beziehen. Preis 65 % Näheres daselbst part.

Schmeerstraße 17/18

sind 2 mittlere Wohnungen zu vermieten. Näheres im Schuhmachergäßchen daselbst.

Wuchererstraße 4

1. Etage, eine Wohnung zu 375 M. zum 1. Oktober zu beziehen.
2. St., R., K. 1. Dt. Pflanzersg. 7b, III.
Anzugs-, preiswerthe Wohnung, best. aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche etc., sofort zu vermieten Ludwigsplatz 9, I.
Eine freundl. Wohnung ist zum 1. Oktober an ruhige Leute zu vermieten
gr. Steinstraße 1.
Eine fred. Part.-Wohnung zu 85 % und eine Wohnung zu 65 % sind zu vermieten und zum 1. Oktober zu beziehen. Näheres Hermannstraße 6.

Königsstraße 21

sind die Lagerräume mit Contoir sowie Pferdehals mit Zubehör von 1. Oktober er. ab zu vermieten.
H. Brodmer, Königsstr. 30.
St. u. R. f. einz. Leute Steinweg 19.
2 Stuben, Kammer, Küche u. a. Zub. in anst. Hause zu verm. Rathenower 3a.
Gefälligen Besuchern für Einquartierung bill. Logis ff. Wallstr. 2.
Wohnung zu 46 % verm. Martinsg. 4, p.
Eine Wohnung für 50 % ist zum 1. Okt. zu beziehen
Hanfack 1.

Stube, R., K. f. 46 % Hermannstr. 9.
2 Wohnungen zu verm. Sophienstr. 25.
1 St., 2 R., K. u. Zub. H. Ritterg. 2, II.

Eine freundl. möblirte Stube

nebst Kabinet, mit Aussicht auf den Marktplatz, zu vermieten Markt 6.
Möbl. Stube nebst Kabinet sofort oder z. 1. Oktober zu vermieten Schmeerstraße 13.
F. möbl. Wohnung verm. gr. Klausstr. 39.
Möbl. St. zu verm. Berggasse 3.
Freundl. möbl. Wohnung Königsstr. 15, I.
Anst. Schlafst. mit R. gr. Ulrichstr. 18, III.
Anst. Schlafst. offen Parfüberstr. 16, p.
Schlafst. m. R. bei Stange, Grajeweg.

Miethgesuche

In der Nähe des Leipziger Thurmes wird eine nette Stube für eine alte anständige Frau zu mieten gesucht.
Adressen unter Chiffre **G. W.** sind in der Exped. d. Bl. abzugeben.
Eine Dame sucht freundliche Wohnung bis 60 % (mit Wasser!) zum 1. Okt. Adressen unter **G. S.** bitte in d. Exp. d. Bl. abzugeben.
Eine helle Werkstelle mit Wohnung sofort gesucht. Adressen unter **D. 24** in der Exped. d. Bl.

Hall. Turn-Verein.

Montags und Donnerstags Übung.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Heute früh 4 Uhr entschlief nach längerem schweren Leiden der
Schuldirektor Herr **Goffmann.**
Dies seinen vielen Freunden und Bekannten zur Nachricht.
Widwe (amst) nun ruhen er
Bis ihn auferweckt der Herr!
Halle a/S., den 6. September 1880.
Edele Wasser und Frau.